



## Eine ganze Branche schlägt Alarm



Der rot angestrahlte Kult-Turm am Montagabend in Brunnen. | Marco Schaefer

Bild 1 von 3



Zur gleichen Zeit der Chupferturm in Schwyz. | Christian Ballat, Bote der Urschweiz

Bild 2 von 3



Ganz in Rot: Das Gaswerk in Seewen. | PD

Bild 3 von 3

NIGHT OF LIGHT · Mit Lokalen im roten Scheinwerferlicht erinnerte am Montagabend die Veranstaltungs- und Kulturbranche an die Coronakrise, die sie besonders hart trifft. Auch im Kanton Schwyz beteiligten sich mehrere Betriebe an der Aktion.  
23. Juni 2020, 16:50

Mitgemacht haben etwa die Gaswerk Eventbar in Seewen, das Tübli und das Pub zum alten Löwen in Schwyz, der Kult-Turm, der Waldstätterhof und die Villa Schoeck in Brunnen, die Alfacom, die Light Service Switzerland AG und die Artec Media Productions in Goldau oder etwa auch das Chalet Schild auf Rigi Kaltbad und das Hotel Rigi Kulm.

Um auf ihre schwierige Situation aufmerksam zu machen, initiierten die drei Branchenverbände Expo Event, Swiss Music Promoters Association und Schweizer Verband technischer Bühnen- und Veranstaltungsberufe die Night of Light. Gleichzeitig wie in Deutschland, Österreich und Belgien wurden auch in der Schweiz am Montagabend zwischen 22 und 24 Uhr Firmensitze oder stellvertretende Gebäude mit rotem Licht angestrahlt.

Die teilnehmenden Unternehmen und Veranstaltungsorte wollen mit dem «leuchtenden Mahnmal und flammenden Appell» wirtschaftliche Unterstützung beim Bund einfordern und auf ihre «Notlage» hinweisen.

In einer Medienmitteilung liefern die Initianten des Projekts Night of Light Zahlen. Rund elf Prozent aller Schweizer Betriebe sind in der Veranstaltungsbranche tätig, die Anzahl beschäftigter Personen ist ähnlich wie im Tourismus- oder Finanzsektor. Die Branche hätte in der aktuellen Krise das Problem, dass sie nichts auf Vorrat produzieren könne und von März bis mindestens August, aber eher Oktober, einen Umsatzausfall von 80 bis 100 Prozent erleide.



Für die Exponenten der Light of Night sind die in Kraft getretenen und geplanten Lockerungen noch lange keine Entwarnung. «Unverändert bleibt, dass die Branche die Auswirkungen der Covid-19-Krise auch bei einer weiteren Lockerung der Massnahmen noch über Monate spüren wird.»

Viele Veranstaltungen seien immer noch nicht wirtschaftlich und aufgrund der weiterhin grossen Planungsunsicherheit sei in der gesamten Branche der Normalbetrieb nach wie vor weit weg.

Da die Kantone die Obergrenze von 300 Personen pro Sektor selbständig herabsetzen können, wird eine «komplizierte Bedingungslandschaft» befürchtet. Trotzdem seien die gelockerten Massnahmen ein positives Signal und ein Schritt in die richtige Richtung. gh/red